

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 11

Juni 1973

Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe:

Seite 3:
Auf Festivalkurs

Seiten 4 und 5:
Nicht nachlassen
in der militärischen
Wachsamkeit

Nach der 9. Tagung des ZK der SED:

Konsumgüterproduktion steigern helfen

Vieftätig sind die Initiativen in allen Bereichen unserer Sektion, zur Erfüllung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe mit allen Kräften beizutragen. Und die Bilanz, die der Erste Sekretär des ZK der SED auf dem 9. Plenum über das in den vergangenen zwei Jahren Erreichte zog, erfüllt uns mit Stolz und ist uns Anlaß, unsere Anstrengungen weiter zu verstärken.

Besonders auf dem Gebiet der weiteren Erhöhung der Produktion von Konsumgütern wachen und werden von den Mitarbeitern und Studenten unserer Sektion große Anstrengungen unternommen. Die bisher erzielten guten Ergebnisse sind eine gute Basis für die weitere Arbeit.

So gelang es, im Rahmen der langfristig angelegten Forschung für die VVB EBM nutzbare Teilleistungen zur Verfügung zu stellen, die einen Jahresnutzen von 100 TM ergeben. Auch bei der Lösung von Rationalisierungsaufgaben in Betrieben der Textilindustrie wurden gute Ergebnisse erzielt.

Nun geht es uns darum, die in der Sektion vorhandenen Möglichkeiten noch besser auszunutzen, vor allem auch hinsichtlich der stärkeren Einbeziehung von Studenten in die Lösung solcher Aufgaben. So geht es bei der Behandlung entsprechender Problemstellungen in der Lehre darum, daß die Fähigkeit der Studenten, Erfahrungen des Maschinenbaus und der metallverarbeitenden Industrie auf Bereiche der Konsumgüterindustrie zu übertragen, noch stärker entwickelt wird. Die daraus resultierenden ersten Ergebnisse beweisen die Richtigkeit dieses Weges.

In gemeinsamer Arbeit sind die Angehörigen unserer Sektion bemüht, ihren Aufgaben bei der effektiven Nutzung der wissenschaftlichen Kapazitäten immer besser gerecht zu werden und damit ihren persönlichen Beitrag zur Verwirklichung der vom 9. Plenum gewiesenen großen und schönen Perspektive unserer weiteren Entwicklung im Rahmen der sozialistischen Gemeinschaft zu leisten.

Dr. Radolph, Sektion TmVI



Am 20. Mai fand an unserer TH unter Leitung des stellvertretenden Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Genossen Goodrup, eine Beratung zu Fragen der effektiveren Nutzung von Leistungen der naturwissenschaftlich-technischen Forschung in den kommenden Jahren statt. Anlässlich dieser Beratung wurde eine Arbeitsvereinbarung zwischen dem Zentralinstitut für Festkörperphysik und Werkstofforschung der Akademie der Wissenschaften der DDR und unserer TH unterzeichnet.

Unser Bild: Prof. Dr. Andrej, Zentralinstitut für Festkörperphysik und Werkstofforschung, und Prof. Dr. Weißmantel, Rektor unserer TH, bei der Vertragsunterzeichnung.

Im Sinne der 9. ZK-Tagung

Zielstrebige Arbeit in Forschung und Lehre

Die Forschung an unserer Sektion zeichnet sich durch eine stabile und langjährige Zusammenarbeit der Forschungsgruppen mit Industriepartnern aus. Dadurch ist gewährleistet, daß eine gegenseitige Befruchtung der Forschungsarbeiten erfolgen kann, was sich in einer hohen Praxiswirksamkeit der eigenen Forschungsergebnisse ausdrückt. So konnten beispielsweise im Institut für Nachrichtentechnik Berlin bereits eine Reihe von Forschungsergebnissen unmittelbar der Nutzung zugeführt werden (Anwendung des von der Sektion entwickelten Digitalisiergerätes im Prozeß der Leiterplattenherstellung, Einbeziehung von Untersuchungen zur Systemkonzeption von Datenübermittlungsnetzen in die Arbeiten zur zweiseitigen Zusammenarbeit zwischen der UeSSR und der DDR auf dem Gebiet des einheitlichen Nachrichtensystems [ESN]).

Diese Erfolge wurden u. a. auch deshalb erreicht, weil wir in unserer Arbeit ausgehen von der Erkennt-

nis, daß jeder Zeitverlust bei der Überführung von Forschungsergebnissen die Effektivität herabsetzt. Auch im Verlauf der 9. Tagung des ZK der SED spielte die produktive Nutzung wissenschaftlicher Ergebnisse eine wichtige Rolle, und wir stimmen voll überein mit der Feststellung, daß es dabei um ein effektives Zusammenwirken von Wissenschaft und Produktion geht, dem die Bedürfnisse und Notwendigkeiten der sozialistischen Entwicklung zugrunde liegen müssen.

Die bei der Überführung unserer Forschungsergebnisse gewonnenen Erfahrungen in der engen Zusammenarbeit von Forschern, Konstrukteuren, Technologen, Ökonomen, Arbeitern und Produktionsspezialisten versuchen wir auch für die Ausbildung nutzbar zu machen. Zum Beispiel wurden auch an unserer Sektion Vorstellungen entwickelt, die wir unmittelbar bei der Konsumgüterindustrie umsetzen können. Zwischen der Sektion und dem Zentrallabora-

torium für Handfunk- und Fernsehempfang wurde in diesem Rahmen ein Forschungsvertrag abgeschlossen, der die Gebrauchsweiterentwicklung und eine Verbesserung des Bedienungskomforts von Handfunkempfängern zum Inhalt hat.

Hier gelang es uns, sogenannte „zwei Fliegen mit einer Klappe“ zu schlagen. Wir erkannten, daß sich hier eine günstige Gelegenheit bot, durch den Einsatz von Studenten der vier Matrikel deren Ausbildung besser praxisverbunden zu gestalten und damit die Studenten schon jetzt an ihr zukünftiges Tätigkeitsgebiet heranzuführen. Andererseits bedeutet der Einsatz zahlreicher Studenten, daß die Lösung dieser Aufgabe, für die an sich gar keine Kapazität vorhanden war, überhaupt erst möglich wurde. Die wesentlichen Ergebnisse sind uns Maßstab für die künftige Arbeit bei der weiteren Erhöhung der Effektivität der Ausbildung.

Jungnickel,
Sektion Informatiktechnik

Fruchtbare Zusammenarbeit

Als Ausdruck sozialistischer Gemeinschaftsarbeit war eine Veranstaltung im VEB Germania Karl-Marx-Stadt. Dort, wo die wissenschaftlichen Leistungen des Lehrbereiches Mechanik der Sektion Maschinenbauelemente in die Praxis übergeführt werden sollen, verteidigten drei Forschungsstudenten ihre Arbeiten. Kritisch prüften die Werkstätten des Betriebes die Forschungsergebnisse und schloßen die dargelegten Leistungen anerkennend. Die enge Verbindung zwischen Lehrbereich und Betrieb befördert die Forschungsarbeit und trägt zur Entwicklung ökonomischer Arbeitsmethoden bei.

Parteiversammlung mit sowjetischen Genossen

Seit vielen Jahren besteht zwischen dem Patoninstitut in Kiew, dem Zentralinstitut für Schweißtechnik in Halle und dem Lehrbereich Fügetechnik unserer Sektion Fertigungsprozeß und -mittel eine enge Zusammenarbeit auf dem schweißtechnischen Sektor.

Anfang April dieses Jahres besuchte unseren Lehrbereich eine Delegation sowjetischer Wissenschaftler unter der Leitung des ersten Sekretärs der Parteileitung des Patoninstituts, Genossen Prof. Lepetjew. Er und die beiden Genossen, die ihn begleiteten, führten mit den Studenten und Mitarbeitern des Lehrbereiches einige hervorragende Gastvorlesungen durch, die uns einen breiten Einblick in die Forschungstätigkeit dieses Institutes gewährten.

Gleichzeitig zeigten sie uns, welche enorme Fleißarbeit in diesem Institut geleistet wird. Sehr wertvoll für die weitere Zusammenarbeit war auch ein Gespräch zwischen Genossen Prof. Lepetjew, unserem APO-Sekretär, Genossen Dr. Böhndel, und unserem Lehrbereichsleiter, Prof. Neumann.

Ein besonderes Erlebnis für mich persönlich war die Teilnahme an einer

Parteiversammlung im Zentralinstitut für Schweißtechnik in Halle.

Während dieser Parteiversammlung berichtete Genosse Prof. Lepetjew über Erfahrungen in der Parteiarbeit am Patoninstitut.

In schlichten Worten vermittelte er ein anschauliches Bild von der Einsatzbereitschaft seiner Genossen und Mitarbeiter unter oftmals extremen Bedingungen innerhalb dieses gewaltigen Leodes. Die menschliche Wärme des Vortrags, die umfassende Kenntnis über die aufgeworfenen Probleme hinterließen auf mich einen tiefen Eindruck. Die Mitgliederversammlung zeigte, daß sich die Zusammenarbeit beider Institute außerordentlich vertieft hat. Obwohl auch unser Lehrbereich gute Leistungen in der Zusammenarbeit mit beiden Einrichtungen erzielt hat, wurde deutlich, daß durch das Zusammenwirken, durch die enge Verbindung auch der Parteiorganisationen die Gemeinschaftsarbeit wesentlich in Tiefe und damit an Qualität gewinnt. Die vom Patoninstitut und vom ZIS Halle auf diesem Gebiet erzielten Fortschritte sind uns Maßstab für die weitere Arbeit.

Nach der 9. Tagung des ZK der SED:

Zur Überleitung von Forschungsergebnissen

Eindeutig wurde auf dem VIII. Parteitag der SED die beschleunigte und effektive Nutzung wissenschaftlicher Ergebnisse in der Produktion, bzw. der gesellschaftlichen Praxis hervorgehoben. Auch auf der 9. ZK-Tagung wurde diese Zielstellung erneut unterstrichen und betont, daß die Beherrschung der Überführungsproblematik nicht vorrangig eine Frage allgemeiner Rezepte oder eines für alle Bereiche anwendbaren Organisationsablaufs, sondern ein echtes wissenschaftliches Problem ist, ein Problem der umsichtigen und differenzierten Leitung dieses Prozesses.

Wie wird dies sichtbar, und welche Schlussfolgerungen sind ableitbar? In gemeinsamen Beratungen des Direktorates mit den stellvertretenden Sektionsdirektoren für Forschung geht es vor allem um gemeinsame Lösungswege.

Als nützlicher Weg zu einer erfolgreichen ergebnisorientierten Forschung bewähren sich vor allem der enge persönliche wissenschaftliche Kontakt sowie die sozialistische Gemeinschaftsarbeit unserer Forscher mit den Praktikern. Das beginnt bei der Konzipierung und Verteidigung einer Forschungsaufgabe, führt über die Einweisung konkreter Überleitungsverpflichtungen des Auftraggebers und Auftraggebers in den Pflichtenbereich bis zur Verteidigung der auftragsgemäßen Forschungsergebnisse und zum Teil dem aufgabenbezogenen Kadraustausch.

Die gesellschaftliche Verantwortung der Wissenschaftler für die Überleitung der Forschungsergebnisse, bzw. abhebbarer Zwischenergebnisse kommt unter anderem auch in der Planung der qualitäts- und termingerechten Nutzung der in den Forschungsverträgen enthaltenen Aufgaben zum Ausdruck.

Der für das Jahr 1973 erarbeitete Plan der Überleitungen unserer TH enthält 109 Projekte der naturwissenschaftlich-technischen und gesellschaftswissenschaftlichen Forschung. Davon entfallen allein auf die Sektion Verarbeitungstechnik 20 und auf die Sektion Marxismus-Leninismus 11 überführbare Aufgaben.

Zur planmäßigen Sicherung der Überleitung tragen entscheidend

- Kontinuität und Stabilität der Forschung,
- die Präzisierung des Forschungsprofils und der Forschungsmessung,
- die analytisch-prognostische Tätigkeit zur begründeten Auswahl gesellschaftlich vorrangiger Forschungsaufgaben sowie
- die Erhaltung der technologischen Reife der Forschungsergebnisse bei.

Die Überleitung von Forschungsergebnissen ist in zunehmendem Maße mit der Entwicklung der internationalen sozialistischen Integration verbunden. In diesem Zusammenhang sind vor Aufnahme der Forschung solche Fragen wie die schutzrechtliche Sicherung von Forschungsergebnissen, die Ausnutzung des Patentinformationsfeldes, die Nutzenstellung usw. sehr differenziert und in echter Gemeinschaftsarbeit zu klären. Die Genossen und Kollegen im Direktorat für Forschung bemühen sich gegenwärtig darum, in enger Zusammenarbeit mit den Sektionen sowie mit anderen Hochschuleinrichtungen noch bessere Lösungsmöglichkeiten zu erörtern.

L. Beranek,
wiss. Mitarbeiter,
im Direktorat für Forschung



Eine Grafikkarte ist der Beitrag des Zeichenzirkels unserer TH zu den X. Weltfestspielen. Angeleitet vom Kunstzeilehrer der Karl-Marx-Oberschule, Kollegen Vorberg, haben die Mitglieder des Zirkels Themen des studentischen Lebens ins Bild gesetzt. Holz-, Linol- und Kartonschnitte zeugen vom Fleiß und von beachtlichen künstlerischen Fähigkeiten. Die Karte mit zwölf grafischen Blättern liegt inzwischen fertig vor. Zu unserem Bild: Die druckfertigen Blätter werden zum Trocknen ausgelegt.